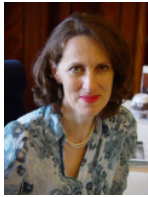


Zum Stand der Mobilfunk - Forschung im November 2009:

- **REFLEX-Ergebnisse zur DNA- Schädigung & Kanzerogenität bestätigt**
- **US-Forscher Desai / Kesari / Agarwal legen Bericht über den Schädigungsmechanismus vor**
- **Weihnachtsgeschenk Handy? Neue Studien bestätigen Spermenschädigungen und Infertilität**

Liebe Nachbarn in Stuttgart, liebe Mitstreiter, sehr geehrte Damen und Herren,
Sie haben in unseren monatlichen Rundmails viel an Warnungen zur Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung gelesen. Die Medien informieren darüber unzureichend oder falsch. Wir haben aktuelle Forschungsergebnisse zusammengestellt und Übersetzungen angefertigt. Auf einige dieser Forschungsergebnisse reagierte die Europäische Umweltagentur im September 2009 mit einer zweiten Warnung:



„Die Washingtoner Konferenz zu Mobiltelefonen hat gerade das aktuelle Beweismaterial zu den möglichen Gefahren im Zusammenhang mit Mobiltelefonen, insbesondere das mögliche Hirntumorrisiko, ausgewertet...Die Beweislage für ein Hirntumorrisiko ausgehend von Mobiltelefonen, ..., ist unglücklicherweise stärker als vor zwei Jahren, als wir erstmalig unsere Frühwarnung herausgaben.“ (Bild: Prof. J.McGlade, EEA-Direktorin).



Der Europaabgeordnete Jo Leinen (SPD) gab im Oktober diese Erklärung ab:

„Wir setzen Millionen Menschen diesen Strahlen aus. Wir wissen auch, dass viele daran erkrankt sind, vielleicht sogar auch gestorben sind, und es wäre höchste Zeit, einen hohen Schutz für die Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union einzuführen, wir brauchen eine europaweite Regelung.“ (WDR, Bericht aus Brüssel, 28.10.2009, Min:7:10, Abrufbar unter <http://tinyurl.com/yhwbofw>)

Durch die aktuellen Studienergebnisse zieht sich ein roter Faden: Neue Nachweise von DNA – Schädigungen, ausgelöst durch oxidativen Stress (Freie Radikale). Ein DNA-Schaden steht in der Regel am Anfang einer Krebsentwicklung. **Die unten angegebenen Übersetzungen und zusammenfassenden PDFs können Sie auf unserer Homepage unter [Aktuelles 2](#) herunterladen:**

1. Neue Studien zur DNA-Schädigung und Krebsgefahr

„**Handystudien gefälscht!**“, diese Pressemeldung ging 2008 um die Welt. Dies wurde als Inszenierung der Mobilfunkindustrie aufgedeckt (dokumentiert bei Diagnose-Funk, <http://tinyurl.com/ykv9oa>). Zwei neue Studien bestätigten nun die Ergebnisse der angegriffenen REFLEX- und der UMTS-Studie der Uni Wien: Mobilfunkstrahlung schädigt die DNA und kann Krebs auslösen:

- **Franzellitti S et al.:** Transienter DNA-Schaden, induziert durch hochfrequente elektromagnetische Felder (GSM, 1,8 GHz) in der menschlichen Trophoblasten Zelllinie HTR-8/SVneo, bewertet mit dem alkalischen Komet-Assay.
- **Xu S et al.:** Exposition bei 1800 MHz-Hochfrequenz-Befeldung induziert oxidativen Schaden bei mitochondrialer DNA in primären kultivierten Neuronen.

Lesen Sie die kommentierte Zusammenfassung in dtsh. Übersetzung als Download/PDF:

<http://tinyurl.com/yafsq8s>

2. Bestätigung des Schädigungsmechanismus durch Freie Radikale (Oxid. Stress)

Auf welchem Weg erfolgt die Schädigung der DNA? In einer Übersichtsarbeit fassen die US-Forscher Desai / Kesari / Agarwal den Stand der Forschung zum Schädigungsmechanismus zusammen. Ihr Fazit: Es ist bekannt, auf welchem Weg die Strahlung die Zellen schädigt. Sie legen ein plausibles Modell vor:

„**Pathophysiologie der Mobilfunkstrahlung: Oxidativer Stress und Karzinogenese mit dem Focus auf das männliche Fortpflanzungssystem**“, ist der Titel ihrer Arbeit.

Lesen Sie den engl. Originaltext und die Zusammenfassung in dtsh. Übersetzung als Download/PDF:

<http://tinyurl.com/ygg7rq>

Auch die kroatische Forschergruppe Garaj-Vrhovac et al. (2009) kommt in ihrer Untersuchung zu dem Schluss, dass der DNA - Schaden durch oxidativen Stress zustande kommt:„Evaluation des grundlegenden DNA-Schadens und des **oxidativen Stresses** in Leukozyten von Wistar-Ratten nach Mikrowellen-Exposition“:
„Sowohl der Standard- als auch der Fpg-modifizierte Komet-Assay wies einen **erhöhten DNA-Schaden** in den Blut-Leukozyten der exponierten Ratten nach. Der signifikante Anstieg des ...DNA-Schadens deutet darauf hin, **dass oxidativer Stress wahrscheinlich dafür verantwortlich ist.**“ (emf-portal, <http://tinyurl.com/yayvklx>)

3. Mobilfunkstrahlung schädigt die Spermien.

Unser Rundmail 7/09 berichtete über die Studie von Aitken (2009, <http://tinyurl.com/yabxyzb>):

1. Mobilfunkstrahlung generiert freie Radikale in den Mitochondrien der Spermien
2. Dadurch entstehen DNA – Schädigungen
3. Eine Folge kann eine Schädigung der Spermien oder Unfruchtbarkeit sein
4. Diese Schädigungen können Folgewirkungen bei Neugeborenen haben

Dieses Ergebnis zur Spermenschädigung / Unfruchtbarkeit wurde aktuell durch weitere Studien bestätigt:

Mailankot et al. (2009): „Hochfrequente elektromagnetische Befeldung (RF-EMF) durch GSM (0.9/1.8GHz)- Mobiltelefone induziert oxidativen Stress und reduziert die Spermien-Motilität von Ratten“:

„Allerdings wiesen die exponierten Ratten einen signifikant verminderten Prozentsatz beweglicher Spermien auf. Darüber hinaus führte die Exposition in den Hoden und Nebenhoden zu einem signifikanten Anstieg der Lipidperoxidation und einem geringeren Glutathion-Gehalt. ... Insgesamt spekulieren die Autoren, dass hochfrequente elektromagnetische Felder von Handys negativ die Samen- Qualität beeinflussen und die männliche Fertilität stören könnten.“ (emf-portal.de, <http://tinyurl.com/yf7kvfr>)

Otitoloju AA et al.(2009):“Vorstudie zur Induktion von Spermienkopf-Anomalien bei Mäusen, Mus musculus, die bei hochfrequenter Befeldung von Global System for Mobile Communication- Basisstation exponiert wurden“:

„Die Exposition von männlichen Mäusen bei hochfrequenter Befeldung durch GSM-Basisstationen an einem Arbeitsplatz-Komplex und in einer Wohnumfeld-Umgebung verursachte jeweils 39,78 und 46,03% Spermienkopf-Missbildungen, im Vergleich zu 2,13% in der Kontrollgruppe.“ (emf-portal.de, <http://tinyurl.com/yjsalpc>)

Gul et al.(2009): „Die Wirkungen von Mikrowellen, die von Mobiltelefonen ausgehen, auf die Ei-Follikel bei Ratten“:

„Die Anzahl der Jungtiere pro Wurf war in der Expositions-Gruppe im Vergleich zur Kontroll-Gruppe signifikant vermindert. Die Ergebnisse zeigten, dass bei den Jungtieren der exponierten Gruppe die Anzahl der Follikel signifikant geringer war als in der Kontrollgruppe. Die verminderte Follikel-Anzahl in Jungtieren, die bei Mikrowellen von Handys exponiert wurden, deutet darauf hin, dass eine intrauterine Exposition toxische Wirkungen auf die Eierstöcke hat.“ (emf-portal.de, <http://tinyurl.com/ykr9kta>)

Wir zählen inzwischen 14 Studien zu Spermien / Fertilität, die pathologische Effekte zeigen (Magras 1997, Davoudi 2002, Eroglu 2006, Wdowiak 2007, Fejes 2007, Falzone 2007, Yan 2007 , Agarwal 2008, Salama 2008, Aitken 2009, Mailankot 2009, Otitoloju 2009, Gul 2009, De-Kun Li 2009).

4. ATHEM - REPORT der österreichischen AUVA - Versicherung



Die „Untersuchung athermischer Wirkungen elektromagnetischer Felder im Mobilfunk - ATHEM“, ein vierjähriges Forschungsprojekt an der Medizinischen Universität Wien, bewies: Die Strahlung führt zu DNA-Schäden, beeinflusst das zentrale Nervensystem, das Immunsystem und die Proteinsynthese. Sie beweist dadurch auch: die Grenzwerte, die nur thermische Wirkungen berücksichtigen, haben keine wissenschaftliche Grundlage.

Die Originalstudie und eine Studienzusammenfassung im „Brennpunkt“ der Diagnose-Funk steht auf unserer Homepage zum Download (Startseite).

5. Umweltmediziner melden sich zu Wort



Oktober 2009: In der Zeitschrift **umwelt-medizin-gesellschaft**, u.a. hrsg. vom Deutschen Berufsverband der Umweltmediziner (DBU) ist das Schwerpunktthema „Gesundheitliche Auswirkungen elektromagnetischer Felder“.

Autoren: Prof. A. Kappos (Bundesärztekammer, Stellungnahme zum Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm), Prof. R. Frentzel-Beyme (Übersicht Epidemiologie). Dr. U. Warnke (Wirkungsmechanismus), Dr. C. Waldmann-Selsam (Fallbeispiele).

Alle Beiträge bestätigen: Mobilfunk macht krank.

Das Heft kann bestellt werden über: info (at) umg-verlag.de

Bei solchen Ergebnissen würde jedes Medikament sofort vom Markt genommen. Wir erwarten von der Bundesregierung, dem Bundesamt für Strahlenschutz und den Gesundheitsbehörden, dass endlich mit der Verharmlosungspolitik Schluss gemacht wird und vor allem zum Schutz der Kinder und Jugendlichen eine aktive Vorsorgepolitik betrieben wird. Dazu kann jeder Bürger beitragen, in dem er in seinem Umfeld das Thema Risiko Mobilfunk anspricht und sich dem Protest anschließt.

Möchten Sie die in diesem Rundmail dargelegten biologischen Zusammenhänge besser nachvollziehen? Unsere Broschüre „Zellen im Strahlenstress. Warum Mobilfunk krank macht. Eckpunkte internationaler Mobilfunkforschung“ legt sie verständlich dar: bestellung@der-mast-muss-weg.de.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre Bürgerinitiative Stuttgart - West